

Erfahrungsbericht ERASMUS-Programm

Lyon Wintersemester 2011/2012

Vorbereitung:

Mit der Vorbereitung begann ich ein Jahr vor meinem eigentlichen Auslandssemester. Zunächst informierte ich mich im Internet über die Partneruniversitäten meiner beiden Studiengänge, Musikwissenschaft und Anglistik/Amerikanistik. Das Institut für Musikwissenschaft hat derer drei, und zwar in Italien, Norwegen und Österreich. Das Englische Seminar hingegen hat Partneruniversitäten in Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien. Da der Auslandsaufenthalt in erster Linie der Verbesserung meiner Französisch-bzw. Spanischkenntnisse dienen sollte, bewarb ich mich in Lyon, Frankreich und La Rioja, Spanien. Da es in jenem Jahr nur sehr wenige Bewerbungen gab, wurde ich vom Englischen Seminar zu beiden Universitäten zugelassen. Ich entschied mich schließlich für Lyon.

Nachdem ich meine Entscheidung Frau Gysemberg mitgeteilt hatte, stellte sie den Kontakt zur Gasthochschule, der Université Lumière Lyon 2, her. Daraufhin erhielt ich eine Email des in Lyon zuständigen Erasmuskoodinator, Emmanuel Villemont. Er verwies auf ein Onlinebewerbungsformular, das ich auszufüllen hätte. Neben den üblichen personenbezogenen Daten wurde nach den Fächern in Deutschland, der Fachrichtung der zu belegenden Kurse in Frankreich sowie dem Niveau jeglicher Sprachkenntnisse gefragt. Außerdem forderten die Gastuni ein vorläufiges, von münsteraner Seite abgesegnetes Learning Agreement. Auch die Anmeldeformulare für die Sprachkurse mussten mitgeschickt werden. Der Stage Prune genannte, fakultative Sprachkurs ist kostenpflichtig (250€ als Scheck o.ä., nicht in Bar) und beginnt in der Regel zwei Wochen vor Semesterbeginn. Der semesterbegleitende Sprachkurs SLM ist kostenlos. Will man jedoch ein ganzes Jahr im Ausland bleiben, muss man sich vorher entscheiden, in welchem der beiden Semester man den SLM Kurs belegen will. Kurz nachdem ich die Formulare ausgedruckt und per Post versandt hatte, erhielt ich ein Antwortschreiben mit ausführlichem Infomaterial auf Französisch.

Unterkunft:

Mit der Suche der Unterkunft begann ich bereits in Deutschland, wie von den Erasmuskoordinatoren empfohlen. Emmanuel Villemont und sein Team begannen bereits im Juni in regelmäßigen abständen Anzeigen aus französischen Wohnungs- und WG-Börsen, sowie direkt an die Universität gewandte Anzeigen an die zukünftigen Gaststudenten zu verschicken. Da ich zu der Zeit in den letzten Zügen meiner Bachelorarbeit steckte, konnte ich mich erst sehr spät der Wohnungssuche widmen, nämlich einen Monat bevor ich am 30.08.2011 nach Lyon fuhr; zunächst nur per Email, später auch telefonisch. Die Emails wurden allerdings leider so gut wie nie beantwortet oder die Wohnungen waren schon vergeben. Drei Tage bevor ich aufbrach gelang es mir doch noch ein „Bewerbungsgespräch“ mit einer WG zu vereinbaren. Dieses verlief dann auch sehr positiv, doch musste ich noch eine Woche bis zur endgültigen Zusage warten.

In dieser Zeit lebte ich im Hostel. Tatsächlich waren fast die Hälfte der Leute die zu der Zeit das Hostel bewohnten (Austausch)Studenten auf Wohnungssuche. Auch ich suchte weiter, wurde aber, trotz der Hilfe und der Tipps der Mitsuchenden, nicht fündig. Meine letzte Rettung wäre ein privates Wohnheim gewesen. Diese sind aber nicht nur unheimlich teuer (>450€), sondern meist auch auf ein Jahr befristet, was für Studenten die nur ein Semester bleiben wollen eher ungelegen ist. Zwar hat die Universität scheinbar eine Vereinbarung mit bestimmten privaten Wohnheimen geschlossen, Erasmusstudenten auch kurzfristiger aufzunehmen, doch waren diese Wohnheime bereits alle voll belegt als ich von genannter Vereinbarung erfuhr. Schließlich erhielt ich die Zusage der WG und zog sofort ein.

Ich hatte das große Glück in einer colocation (frz. für WG) mit fünf Franzosen zu wohnen, drei Studenten/innen und zwei Berufstätige. Da die drei Studenten alle selbst ein Austauschsemester gemacht hatten, beschlossen sie, sich direkt an Emmanuel Villemont zu wenden, um das freie Zimmer einem Erasmusstudenten (mir) anzubieten. Das Einfamilienhaus mit Garten wurde komplett von uns sechs bewohnt und ist im 8. Arrondissement gelegen, ziemlich genau zwischen den beiden Campi, Quai Claude Bernard und Bron. Die Miete belief sich auf 250€ kalt, was für Lyon sehr günstig ist.

Studium an der Gasthochschule:

Neben den beiden Sprachkursen (Stage Prune und SLM) belegte ich nur eine Veranstaltung in französischer Sprache, und zwar eine musikwissenschaftliche Übung zur Studiotechnik. Die von mir noch zu belegende Vorlesung+Übung im Fach Anglistik fand in der Zielsprache statt. Der Dozent, Brite und somit englischer Muttersprachler, wahr nicht nur fachlich kompetent sondern noch dazu sehr motiviert, was diese Vorlesung/Übung zu einer der besten machte die ich meinem gesamten Studium besucht habe. Interessehalber besuchte ich auch eine Vorlesung zur Europäischer Politik/Wirtschaft die ebenfalls in englischer Sprache gehalten wurde. Der Dozent selbst war dem Englischen aber nicht im herausragenden Maße mächtig, weshalb es oft zu Verständnisproblemen kam. Die Erstsemester BWL, für welche die Veranstaltung angeboten wurde, beherrschten das Englische aber noch weniger, weshalb der Dozent kurz vor der Klausur einknickte und beschloss die Aufgaben zur Hälfte in französischer Sprache und zur Hälfte auf Englisch zu stellen. Das erschwert das Lösung der Aufgaben für Fachfremde nochmal um ein weiteres.

Positiv hervorzuheben ist die Herzlichkeit und Offenheit, mit welcher die Dozenten die Erasmusstudenten empfangen. Bis auf wenige Ausnahmen wurden meines Wissens nach alle Studenten zu den gewünschten Veranstaltungen zugelassen. Auch die Erasmuskuskoordinatoren in Lyon waren stets hilfsbereit und griffen gerne auch auf ihre sehr guten Englischkenntnisse zurück wenn es die Situation/der Student erforderte.

Alltag und Freizeit:

Meine Freizeit verbrachte ich entweder mit anderen Austauschstudenten, aber hauptsächlich mit meinen Mitbewohnern und deren Freunden. Da quasi jeder meiner Mitbewohner entweder ein Instrument spielen oder singen kann, fanden wir auch schnell eine gemeinsame Freizeitbeschäftigung. Um Einheimische kennenzulernen kann ich außerdem die Teilnahme am hervorragenden Sportprogramm der Universität empfehlen. Ich selbst habe dort Fußball gespielt und Kontakt zu französischen Studenten geknüpft. Außerdem treffen sich jeden Samstag und Sonntag Mittag/Nachmittag Einheimische an den zahlreichen vorhandenen, und zum Teil öffentlich zugänglichen, Fußball-bzw. Tennisplätzen am Stade de Gerlande. Dort findet man fast immer eine Mannschaft der man sich anschließen und dort wiederum Kontakte knüpfen kann.

Fazit:

Der Aufenthalt in Frankreich war eine wahre Bereicherung. Ich habe nicht nur meine Sprachkenntnisse sehr verbessern können, sondern habe auch neue Freunde, zum Teil aus aller Welt, gefunden. Besonders ans Herz gewachsen sind mir meine Mitbewohner, und ich bin mir sicher, dass ich sie noch sehr oft besuchen werde. Die anfänglichen Sprachprobleme sind natürlich erst einmal frustrierend und manchmal auch isolierend, aber auch diese Erfahrung ist eine sehr lehrreiche und motiviert umso mehr die Kenntnisse der Landessprache zu verbessern. Die letzten fünf Monate waren so reich an neuen Erfahrungen und schönen Erinnerungen, dass ich den Austausch ohne zu zögern wieder machen würde.